



## ALEMÁN

Die Frau wird sich nicht länger gefallen lassen, immer nur auf die Spur kindlicher, spielzeughafter Weichheit und mütterlicher Fürsorglichkeit verwiesen zu werden. Eingeengt auf die vergänglichsten Befriedigungschancen als niedlicher Tochter oder beutehaftes Sexualobjekt müßte sie immer wieder in die Depressivität absinken. Die Frau muß in neuer Weise aktiv werden, sich viel mehr Beziehungen in allen Altersphasen verschaffen, um sich und zugleich den Mann zu entlasten. Sie muß darauf bestehen, daß sie sich Menschen holt und zu Menschen geht, wenn es ihr gefällt. Und indem sie den unsicheren Mann allmählich aus seiner Isolierung und Gefühlsverdrängung herauslockt, erweitern sich ja auch ihre häuslichen Befriedigungsmöglichkeiten. Dann wird ja auch für den Mann die Gestaltung der gemeinsamen Intimsphäre wichtig. Der seine rollenspezifische Überkompensation und Gefühlsunterdrückung abbauende Mann würde aber nicht nur zu Hause dazu beitragen, das Klima der Ehe und der Kindererziehung von dem einseitigen Primat seines bloßen Leistungs- und Erfolgsdenkens zu entlasten, sondern er müßte sich auch in der Arbeitswelt anders verhalten. Auch hier wird er endlich begreifen, daß die Qualität der zwischenmenschlichen Beziehungen in der Kooperation am Arbeitsplatz nicht länger durch das verabsolutierte Leistungsprinzip verdrängt werden darf.

### Fragen

1. Sind die traditionellen Rollen der Frau 'natürlich' oder geschichtlich entstanden? **(1.5 puntos)**
2. Welche neuen Kontakte und Aktivitäten könnten die Frauen aufnehmen? **(1.5 puntos)**
3. Ist eine Wohngemeinschaft eine Alternative? Warum? **(1.5 puntos)**
4. Wie beurteilt man eine Frau, die bei einer Liebesbeziehung die Initiative übernimmt? **(1.5 puntos)**
5. 'Dann wird ja auch für den Mann die Gestaltung der gemeinsamen Intimsphäre wichtig'. Schreiben Sie in 70-80 Wörtern Ihre Meinung darüber. **(4 puntos)**